



Gesellschaft für Innovation
und nachhaltige Entwicklung



OSTTIROL -
PLATZ ZUM WEITERDENKEN

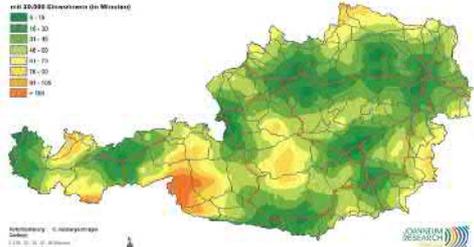
Endogene Regionalentwicklung – ein Modell



Erreichbarkeit

Erreichbare Orte mit mindestens 20.001 Einwohner, Autofahrtzeit in Minuten

Erreichbarkeit von Städten mit 20.001 Einwohnern (in Minuten)



Autofahrtzeit: 6. November 2016
Quelle: SWISS VAAD/FA, OpenStreetMap, eigene Berechnung in der Statistik der FÖLGS, basierend auf Daten in Basisdatenbank

Ranking der am schlechtesten erreichbaren Bezirke in Österreich, Erreichbarkeit von Gemeinden mit mindestens 20 Tsd. Einwohnern

| Ranking | Bezirk |
|---------|--------------------------|
| 1 | Jienz INUTS 3 (Distrikt) |
| 2 | Reutte |
| 3 | Gmünd |
| 4 | Waidhofen an der Thaya |
| 5 | Büssing |
| 6 | Murau |
| 7 | Oberwart |
| 8 | Zell am See |
| 9 | Tairnsberg |
| 10 | Oberpullendorf |

OSTTIROL – PLATZ ZUM WEITERDENKEN

2

innos

ERNA - European Renaturation Areas

OSTTIROL – PLATZ ZUM WEITERDENKEN

3

innos

Volkswirtschaftliche Indikatoren peripherer Räume

- **Bevölkerungsrückgang und Überalterung**
- **Verlust insbesondere der Jugend und der Intelligenz („Brain Drain“)**
- Relativ hohe Arbeitslosigkeit besonders bei Frauen,
- Mangel an familienfreundlichen Arbeitsplätzen
- Geringe regionale Wertschöpfung /Kopf
- Starke agrarische Strukturen
- Viel Analoges – wenig Digitales („old economy“)
- Wenig Investitionslust / -vermögen / Risikobereitschaft

Altersverteilung der Bevölkerung in Osttirol, Tirol und Österreich, 2012 und 2030, Anteil in %

| Region | Jahr | 0-14 | 15-64 | 64+ |
|------------|------|------|-------|------|
| Osttirol | 2012 | 15,6 | 66,3 | 18,1 |
| | 2030 | 13,6 | 69,8 | 20,6 |
| Tirol | 2012 | 15,0 | 68,6 | 18,5 |
| | 2030 | 14,3 | 62,5 | 23,2 |
| Österreich | 2012 | 14,6 | 67,7 | 17,8 |
| | 2030 | 14,2 | 62,2 | 23,8 |

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (Datenstand Juli 2012), ÖROK - Regionalprognosen 2018, eigene Berechnungen IIS-POLICIES, Rundungsdifferenzen sind nicht ausgeglichen.

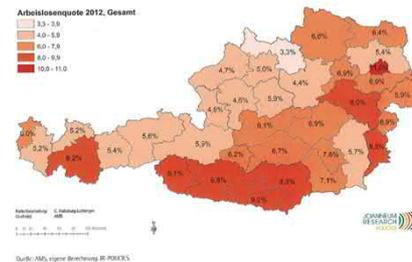
OSTTIROL – PLATZ ZUM WEITERDENKEN

4

Volkswirtschaftliche Indikatoren peripherer Räume

- Bevölkerungsrückgang und Überalterung
- Verlust insbesondere der Jugend und der Intelligenz („Brain Drain“)
- **Relativ hohe Arbeitslosigkeit besonders bei Frauen,**
- **Mangel an familienfreundlichen Arbeitsplätzen**
- Geringe regionale Wertschöpfung /Kopf
- Starke agrarische Strukturen
- Viel Analoges – wenig Digitales („old economy“)
- Wenig Investitionslust / -vermögen / Risikobereitschaft

Arbeitslosenquote in den österreichischen NUTS 3-Regionen im Jahr 2012.



OSTTIROL – PLATZ ZUM WEITERDENKEN

5

Volkswirtschaftliche Indikatoren peripherer Räume

- Bevölkerungsrückgang und Überalterung
- Verlust insbesondere der Jugend und der Intelligenz („Brain Drain“)
- Relativ hohe Arbeitslosigkeit besonders bei Frauen,
- Mangel an familienfreundlichen Arbeitsplätzen
- **Geringe regionale Wertschöpfung /Kopf**
- **Starke agrarische Strukturen**
- Viel Analoges – wenig Digitales („old economy“)
- Wenig Investitionslust / -vermögen / Risikobereitschaft

| | Osttirol |
|--|----------|
| Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen in MIO EUR 2000 | 808 |
| Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen in MIO EUR 2009 | 1.118 |
| Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen Entwicklung 2000-2009, jährliches Wachstum in % | 3,7 |
| Bruttowertschöpfung pro Einwohner in EUR 2000 | 16.096 |
| Bruttowertschöpfung pro Einwohner in EUR 2009 | 22.380 |
| Bruttowertschöpfung pro Einwohner 2000-2009 jährliches Wachstum in % | 3,7 |
| Bruttowertschöpfungsanteil Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 2009 | 1,3 |
| Bruttowertschöpfung Anteil Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Entwicklung 2000-2009 in Prozentpunkten | -1,1 |
| Bruttowertschöpfungsanteil Bau 2009 | 8,7 |
| Bruttowertschöpfung Bau, Anteil Entwicklung 2000-2009 in Prozentpunkten | -0,1 |
| Bruttowertschöpfungsanteil Verarbeitendes Gewerbe, Herstellung von Waren (ohne Bau), 2009 | 28,7 |
| Bruttowertschöpfung Verarbeitendes Gewerbe, Herstellung von Waren (ohne Bau), Anteil Entwicklung 2000-2009 in Prozentpunkten | 1,0 |
| Bruttowertschöpfungsanteil Dienstleistungen 2009 | 63,4 |
| Bruttowertschöpfung Dienstleistungen, Anteil Entwicklung 2000-2009 in Prozentpunkten | 0,2 |
| Erwerbstätige in der Land- und Forstwirtschaft Anteil 2009 | 14 |
| Erwerbstätige in der Land- und Forstwirtschaft Anteil Entwicklung 2000-2009 in Prozentpunkten | -4 |
| Erwerbstätige im Baugewerbe Anteil 2009 | 7 |
| Erwerbstätige im Baugewerbe Anteil Entwicklung 2000-2009 in Prozentpunkten | -1,1 |
| Erwerbstätige in der Industrie, ohne Baugewerbe Anteil 2009 | 20,1 |
| Erwerbstätige in der Industrie, ohne Baugewerbe Anteil Entwicklung 2000-2009 in Prozentpunkten | 2,6 |
| Erwerbstätige im Dienstleistungssektor Anteil 2009 | 59 |
| Erwerbstätige im Dienstleistungssektor Anteil Entwicklung 2000-2009 in Prozentpunkten | 2,4 |

Quelle: Eurostat, statistisches Bundesamt Deutschland, Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

OSTTIROL – PLATZ ZUM WEITERDENKEN

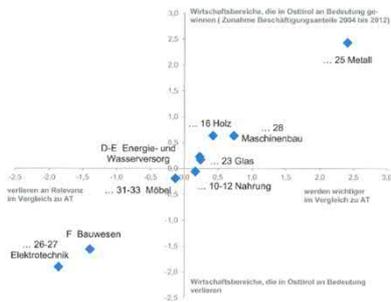
6



Volkswirtschaftliche Indikatoren peripherer Räume

- Bevölkerungsrückgang und Überalterung
- Verlust insbesondere der Jugend und der Intelligenz („Brain Drain“)
- Relativ hohe Arbeitslosigkeit besonders bei Frauen,
- Mangel an familienfreundlichen Arbeitsplätzen
- Geringe regionale Wertschöpfung /Kopf
- Starke agrarische Strukturen
- **Viel Analoges – wenig Digitales („old economy“)**
- **Wenig Investitionslust / -vermögen / Risikobereitschaft**

Veränderung der unselbstständigen Beschäftigung in Osttirol im produzierenden Bereich und Spezialisierung von Osttirol nach Wirtschaftsbereichen im Vergleich zu Österreich, Veränderung zwischen 2004 und 2012

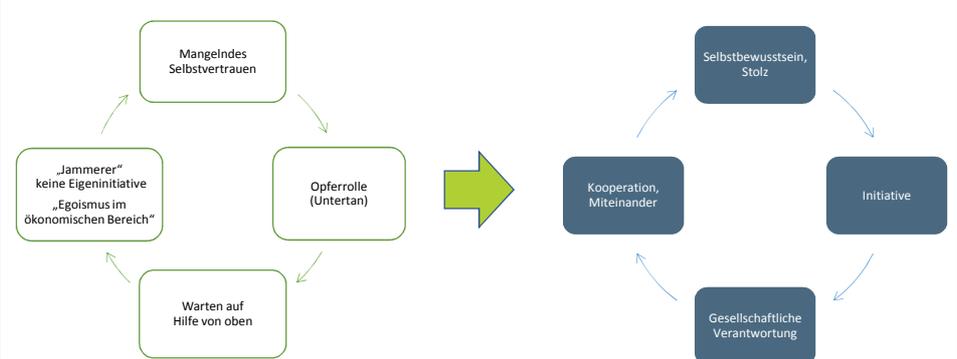


Quelle: AMBS DES AMS, IHSI BMAWS, HYSI, eigene Berechnungen (F. POLICEK)

OSTTIROL – PLATZ ZUM WEITERDENKEN
7



Ein Umdenken ist notwendig!



OSTTIROL – PLATZ ZUM WEITERDENKEN
8

Leitbildprozess „Vordenken für Osttirol“

innos



VORDENKEN für [OST]TIROL

OSTTIROL – PLATZ ZUM WEITERDENKEN

9

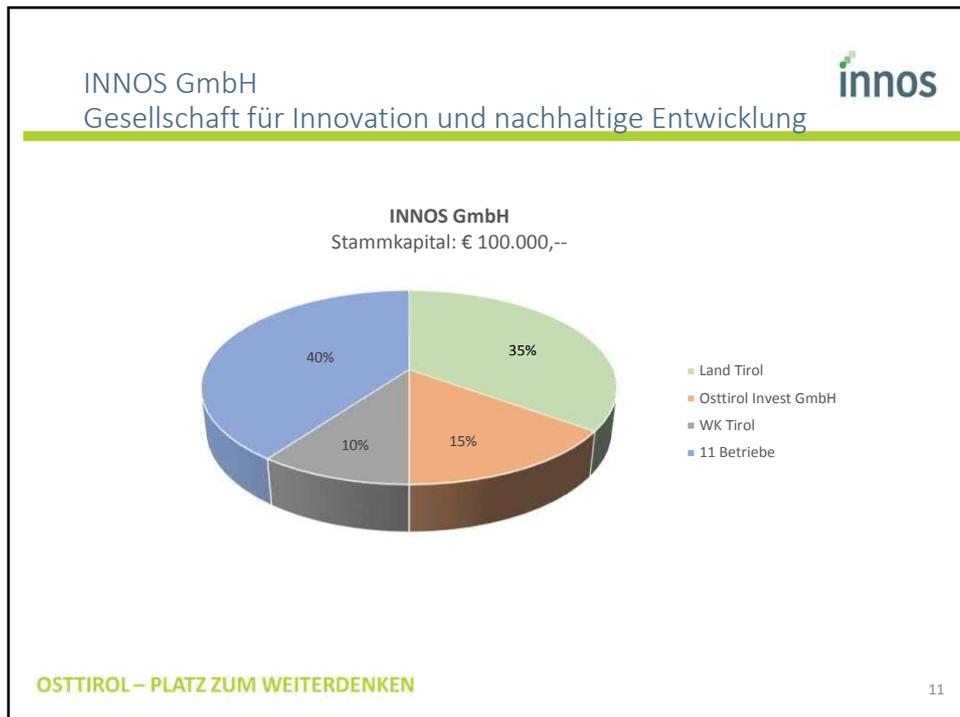
Zukunftsbild Osttirol 2015

innos



OSTTIROL – PLATZ ZUM WEITERDENKEN

10



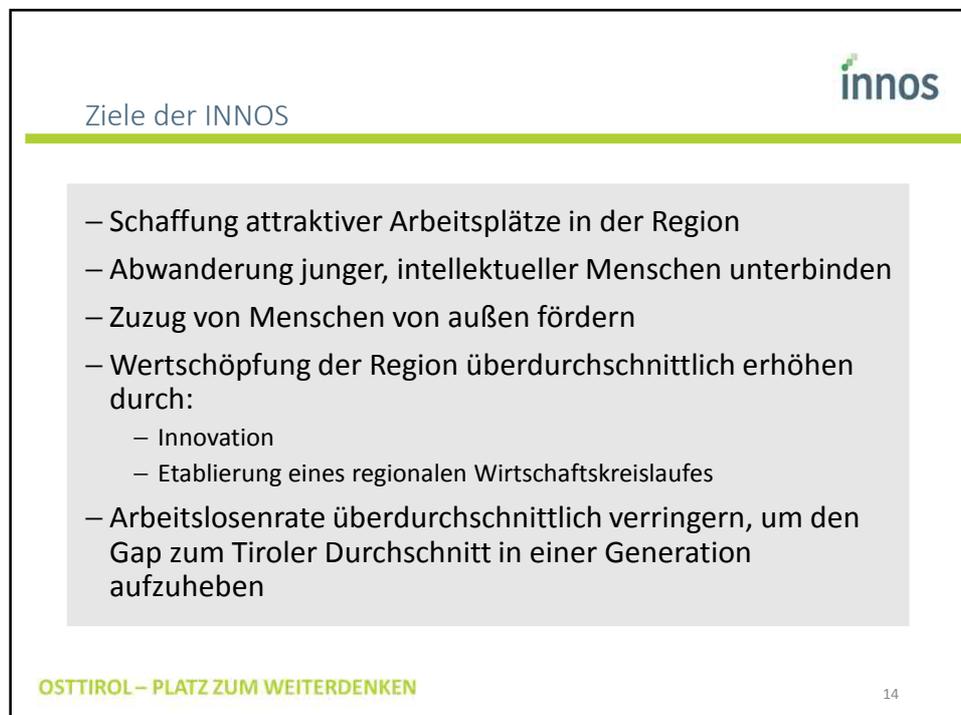
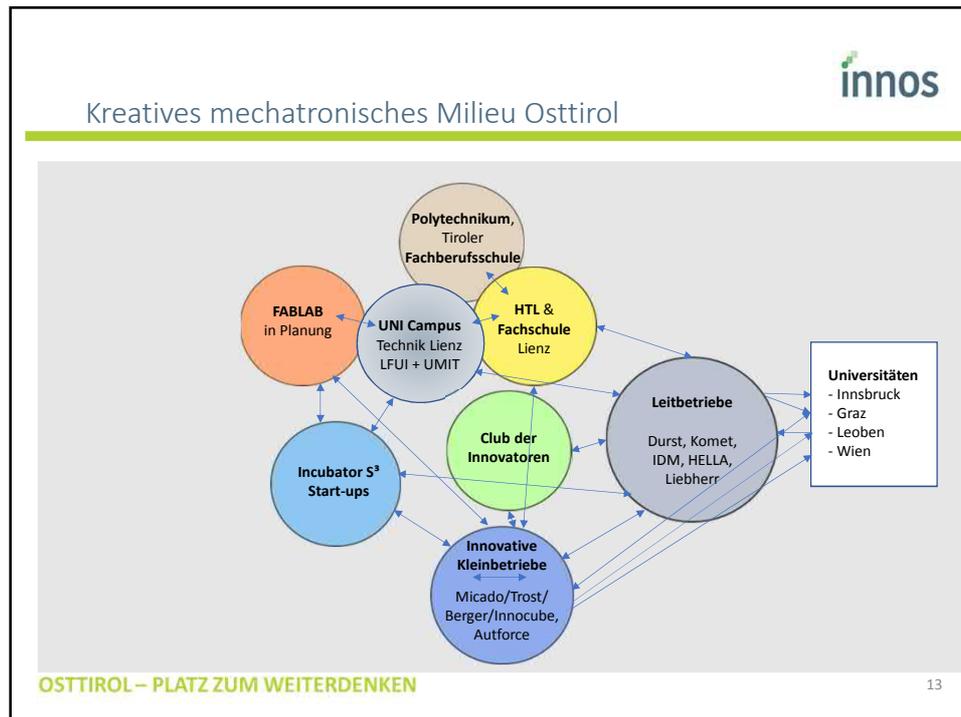
Positive Standortfaktoren Osttirol

innos

- gut ausgebildete Arbeitskräfte
- Gewerbegrund verfügbar, rasche Bauabwicklung
- guter Zugang zu Forschungseinrichtungen/ gute Förderungen d. FFG
- Förderung Wirtschaft (Impulspaket Tirol/ Technologieförderungen Tirol/Bund/AWS)
- Rechtssicherheit

OSTTIROL – PLATZ ZUM WEITERDENKEN

12



Was die INNOS nicht macht

- Kein Engagement im Tourismus, obwohl hier das volkswirtschaftlich größte Steigerungspotenzial liegt
 - Grund:
 - Tourismusverband hat mit € 8,5 Mio. Budget
 - Doppelgleisigkeiten vermeiden
 - Nur Bereichsübergreifen wird versucht die Wertschöpfungskette der Landwirtschaft zu verlängern - um den Wertschöpfungsbeitrag zum BRP von derzeit 0,5% auf 2% zu heben
 - Grund:
 - Beharrungsvermögen ist größer als in anderen Bereichen
 - Europäische Subventionspolitik
 - Hoher Zeitaufwand

Tätigkeitsbereiche der INNOS

1. Standortvermarktung und Betriebsansiedlung
 - Schaffung moderner wissensbasierter Arbeitsplätze durch Neuansiedlungen
 - Mechatronik/Holz/Lebensmittel-Naturkosmetik
 - Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze in bestehenden Unternehmen
 - Beratung und Betreuung in den Bereichen: Distribution, Internationalisierung, Strategie und Innovation
2. Innovationsmanagement
 - Beratung im Innovationsmanagement
 - Strukturierung des Innovationsprozesses
 - Neue Produktideen initiieren
 - Lokale Unternehmen einbinden
 - Zusammenarbeit mit Universitäten
 - Integration von Design in den Innovationsprozess
 - Stärkung von Entrepreneurship
 - Start-up Förderung als Business Angel / Incubator S³
3. Projektmanagement
 - Abwicklung der LEADER Förderprojekte für Gesellschafter, externe gegen Verrechnung



Aktuelle Arbeitsmarktsituation

- 20.399 unselbständig Beschäftigten im Juli 2017
- 367 Personen mehr als im Juli 2016
- Reduktion der Arbeitslosenrate im Juli 2017 um 7,8% auf 5,8%
(im Vgl. Tirol 4,1%)
- bei gleichzeitiger Reduktion der im Schulungsbereich
des AMS Vermerkten um rd. 19%

OSTTIROL – PLATZ ZUM WEITERDENKEN 17


Gesellschaft für Innovation
und nachhaltige Entwicklung

*„Alle Revolutionen haben bisher eines
bewiesen, nämlich daß sich vieles ändern
läßt, bloß nicht die Menschen“*

(Karl MARX)

18